

Und als ein Jahr vorüber war, zog er hin zu dem Quell mit Malchi, seinem Freunde, und Weib und Kindern, und segnete den wohlthätigen Born und baute daneben eine Herberge für Pilger der Wüste.

Den Quell aber nannte er: „Beor Refah“, das heißt: „Born der Genesung“, und also heißt er noch bis auf den heutigen Tag! —

(Nach Krummacher.)

### Es ist alles zum Guten.

Immer gewöhne sich der Mensch zu denken: „Was Gott schickt, ist gut, — es dünke mir gut oder böse!“ —

Ein frommer, weiser Mann kam einst vor eine Stadt, deren Thore geschlossen waren. Niemand wollte ihm öffnen, und so mußte er denn hungrig und durstig unter freiem Himmel übernachten.

Doch der weise Mann sprach:

„Was Gott schickt, ist gut!“

Dann legte er sich nieder und schlief ein.

Neben ihm stand sein Esel und zu seiner Seite eine brennende Laterne, um der Sicherheit willen in dieser Gegend.

Aber ein arger Sturm entstand und löschte sein Licht aus, und dann kam ein Löwe und zerriß seinen Esel.

Als er erwachte, fand er sich allein und sprach:

„Was Gott schickt, ist gut!“

Ruhig erwartete er die Morgenröte. Dann ging er hin zur Stadt.

Wie er jedoch ans Thor kam, fand er die Thore offen, die Stadt verwüstet, beraubt und geplündert.

Eine Schar Räuber war nämlich eingefallen und hatte in derselben Nacht die Einwohner entweder getötet oder gefangen weggeführt und ihnen all ihr Hab und Gut genommen. — Er selber aber blieb verschont.

„Sagte ich nicht,“ sprach er da, „daß alles, was Gott schickt, gut sei? — Nur sehen wir meist am Morgen erst, warum er uns etwas des Abends versagte!“ —

(Herder.)

### Die heldenmütige Magd.

Es ist eine wahre, wenn auch längst begrabene und vergessene Begebenheit, die Geschichte von jener armen Bauernmagd, deren schlichte